

# **Inwiefern kann man von einer erfolgreichen NS-Wirtschaftspolitik 1933-1939 sprechen?**

## Pro:

- Senkung der Arbeitslosigkeit (M 10)
- stärkere Autarkie, v.a. im Lebensmittel- und Rohstoffbereich (M 2 unten)
- Ausbau der Infrastruktur (M 2)
- Anstieg der Löhne (M 10)
- Steigerung der Produktion (M 7)

## Contra:

### grundlegende Kritik:

- Staatsverschuldung als kalkulierte Inflationspolitik zur Finanzierung der „Erfolge“  
Bankrott des Staates droht → (M 6), die durch Kriegsgewinne behoben werden sollte
- kompromisslose Aufrüstung zur Kriegsvorbereitung als übergeordnetes Ziel (M 2)

### erweiterte Kritik:

- starke Senkung der Sozialausgaben (M 2)
- Anstieg der Arbeitszeit (M 10)
- teilweise sinnlose Arbeit mit Verzicht auf Maschinen, z.B. beim Autobahnbau

## Fazit:

Man kann nicht von einer erfolgreichen Wirtschaftspolitik reden. Neben den Argumenten, die dagegen sprechen kann man auch die pro Argumente leicht entkräften. Die Arbeitslosigkeit wurde nur durch Staatsverschuldung finanziert. Außerdem wurden die Arbeiter zur Produktion von Kriegsmaschinerie eingesetzt. Die Unabhängigkeit vom Ausland war nur ein Ziel der Wirtschaftspolitik um auch im Krieg unabhängig zu sein zu sein (vgl. auch die völlig neue Produktion der kriegswichtigen „Ersatzstoffe“ Buna und Zellwolle). Die Infrastruktur wurde nur ausgebaut um die Kriegsvorbereitungen voranzutreiben. Die Steigerung der Produktionen ging auf Kosten der Konsumgüter, deren Produktion bei weitem nicht so stark anstieg wie die der Produktionsgüter. Zwar stiegen in der Zeit des Nationalsozialismus die Löhne an, allerdings stiegen die Preise in einem noch größeren Maße.

So kann man alle Argumente, die für eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik sprechen, leicht widerlegen.